

INHALTSVERZEICHNIS

A. Einleitung	1
B. Wissenschaftstheoretische Grundlegung	3
1. Die Zielsetzung der Nationalökonomie	3
2. Die Abgrenzung erfahrungswissenschaftlicher Theorien: Empirischer Gehalt und Falsifizierbarkeit	12
3. Die „Begründung“ erfahrungswissenschaftlicher Theorien: Die Methode der kritischen Überprüfung	15
4. Annäherung an die Wahrheit als regulative Idee und der kritische Vergleich rivalisierender Theorien	20
5. Präzisierung des Integrationsbegriffs	30
6. Für die Integrationsfrage relevante wissenschaftstheoretische Positionen in der Nationalökonomie: Ein Überblick in Themenform	33
C. Wissenschaftstheoretische Positionen, die eine Integrationsbedürftigkeit der Nationalökonomie begründen sollen	37
I. Nationalökonomie als Kunstlehre	37
1. Verfehlte Zielsetzung in der Nationalökonomie	37
2. Begründung für die Unmöglichkeit der Entdeckung von Gesetzen in der Nationalökonomie	39
3. Berechtigung der Kritik an der Nationalökonomie und ihre Grenzen	41
4. Kritik der Alternative: Nationalökonomie als Kunstlehre ohne ökonomische Gesetze	45
5. Zusammenfassung	49
II. Unwiderlegbarkeit ökonomischer Gesetze und die Notwendigkeit ihrer Reduktion auf falsifizierbare Gesetze anderer Sozialwissenschaften	50
1. Offenes System, ceteris-paribus-Bedingung und die Unwiderlegbarkeit ökonomischer Gesetze	51

2. Transformation ökonomischer Quasi-Gesetze in allgemeine Gesetze durch Reduktion auf falsifizierbare Gesetze anderer Sozialwissenschaften	53
3. Reduktion als einzige Form der Überprüfung ökonomischer Gesetze ?	54
a) Strikte Falsifizierbarkeit und die Funktion kritischer Überprüfung	55
b) Lernfunktion von Falsifikationen auch in der Nationalökonomie ?	60
4. Die Bedeutung der Falsifizierbarkeit ökonomischer Gesetze für ihre Erklärung durch allgemeinere Gesetze	63
5. Zusammenfassung	66
III. Notwendigkeit der Vereinbarkeit ökonomischer Verhaltensannahmen mit allgemeinen Gesetzen anderer Sozialwissenschaften	68
D. Wissenschaftstheoretische Positionen, die die Autonomie der ökonomischen Theorie begründen oder nahelegen	74
I. Nationalökonomie als apriorische Wissenschaft	74
1. Die Begründung des Apriorismus in der Nationalökonomie	74
2. Aprioristische Nationalökonomie und sozialwissenschaftliche Integration	77
3. Prognostische Verwendbarkeit apriorischer Gesetze und empirische Überprüfung	78
4. Überwindung des Apriorismus	81
5. Sozialwissenschaftliche Integration nicht ausschließende Formen des Apriorismus in der Nationalökonomie.	84
6. Zusammenfassung	87
II. Logische Konsistenz als Wahrheitsgarantie in der erfahrungswissenschaftlichen Nationalökonomie	87
1. Das rationalistische Verfahren in der Nationalökonomie	88
2. Denknöwendigkeit und Naturnöwendigkeit	89
3. Logische Widerspruchsfreiheit und Wahrheit ökonomischer Theorien	92
4. Zusammenfassung	95
III. Daten der ökonomischen Theorie als Grenzen erfahrungswissenschaftlich-theoretischer Erkenntnis	95
1. Daten: Zweckmäßige Grenzen der Nationalökonomie oder Grenzen der Theoriebildung?	96
2. Prognose von Daten der ökonomischen Theorie und historisches Verstehen	99
3. Zusammenfassung	101

IV. Rechtfertigung unrealistischer Annahmen durch Bewährung ihrer Implikationen	102
1. Beschränkung der Prüfung auf die problembezogenen Im- plikationen	102
2. Problembezug und Instrumentalismus	106
3. Zusammenfassung	110
E. Schlußbemerkungen	112
Literaturverzeichnis	114
Personenregister	117
Sachregister	119